

The image is a detailed black and white engraving of the Imperial Russian coat of arms. It features a double-headed eagle with its wings spread wide. The eagle's chest is covered by a shield with a cross in the center. Above the eagle's heads is a crown. In its right talon, the eagle holds a scepter, and in its left, it holds an orb. The entire emblem is set against a plain background.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

(Fortsetzung folgt.)

und ebenso wieder abschütteln kann, schon in der Garnison, vor allem auf dem Truppenübungsplatz und im Manöver von eminenter Bedeutung für die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit ist, wieviel mehr erst im Krieg! Bei meiner Kompagnie waren wir unser fünf Offiziere, drei Reserveoffiziere und zwei aktive. Wir hatten beim Eisenbahntransport anderthalb Stadtbahnabteile zur Verfügung und berieten, als der Abend nahte, emsig die Frage der Nachtruhe. Wache war nicht nötig, denn die war schon kommandiert. Also auf drei Bänke waren fünf Männer zu verteilen, ins Gepäcknetz wollte keiner, da schliefen schon Schokolade, Revolver und so weiter und beinahe ein Dackel, denn den meinigen hätten wir fast mitgenommen. Also endlich: „Setzt die Gewehre zusammen! Rechts von den Gewehren hinsehen!“ Wie die gezähmten Krokodile lagen meine braven riesigen Grenadiere da und der Schlaf des Kriegers trat in seine Rechte. Kein Wunder: gestern fünfunddreißig Kilometer bei der Hitze, um 7 Uhr Biwak, um halb 10 Uhr Ruhe im Zelt, um halb 3 Uhr nachts Ausbruch, und nun war es schon wieder 11 Uhr vormittags, dabei stand ein langer Marsch in Aussicht, und seit 4 Uhr war man schon wieder unterwegs. Also hol der T. . . . den, der jetzt nicht sofort pennt! hieß die Losung. Auch an Humor fehlte es nicht. Während ein ohrenbetäubendes Artillerieduell im Gange war, von uns keinen halben Kilometer entfernt, und wir zu dieser süßen Musik wohligh schlummerten, band ein Spaßvogel leise einen seiner schlafenden Freunde an einen Baum fest — die Folgen lassen sich denken, als es an die Gewehre ging. Auch schlief einst jemand auf der Proze eines Geschützes, zu dem er gar nicht gehörte, es rollte davon mit ihm, o weh — er erwachte, rettete sich durch Sprung in eine Wiese. Welch gesunder Humor liegt in unseren Soldaten, welch behagliche Siegerstimmung, alles angesichts der Mord und Tod speienden Feuerschlinde des Gegners.“

— (Drescherarbeit.) Gleich zum Beginn des gegenwärtigen großen Völkerringens tat Kaiser Wilhelm II. einen Ausspruch vom „Dreschen unserer Feinde“, der schon jetzt ein geflügeltes Wort geworden ist. Der Ausdruck ist nicht neu und bereits in alten Kriegsgeschichten ist von ihm in diesem Sinn die Rede. Am 9. und 10. März 1814 erfocht Blücher bei Laon, der heutigen Hauptstadt des französischen Departements Aisne, über die Franzosen einen entscheidenden Sieg. Um diesen handelt es sich bei der interessanten Anekdote, die L. Schneider, Unteroffizier im 20. Landwehr-Regiment, in dem ersten Jahrgang (1833) der von ihm herausgegebenen Zeitschrift „Der Soldatenfreund“ mitteilt. Es heißt dort: Bei der Eroberung von Laon, der hohen Bergfeste, wo die Franzosen ihre Kanonen in Ketten hingen, um die herankletternden Preußen

besser zu erreichen, konnte man erst die alte Garde Napoleons, die sich verzweifelt wehrte, nicht zum Weichen bringen. Da wurden die preußischen Stürmer des Hin- und Hertretens überdrüssig. Im heftigsten Kartätschenfeuer legten sie voller Seelenruhe ihre Tornister ab. „Was soll denn das heißen?“ fragte Vater Blücher. „S“, entgegnete ein alter Landwehrmann, „es drescht sich so besser!“ „Nu, dann drescht man zu!“ rief Blücher. Und sie droschen die Franken aus der Feste, als ob sie Dackse aus dem Bau trommelten.

— (Die Kriegskometen.) Während der Komet „Delavan“ für unsere Breiten bald unsichtbar werden wird, ist bereits ein neuer Komet entdeckt worden. Wie der Zentralstelle für astronomische Telegramme in Kiel erst jetzt bekannt geworden ist, entdeckte C. Campbell an der Arequipa-Station in Harvard College Observatory einen neuen hellen, mit bloßem Auge sichtbaren Kometen im südlichen Bilde des „Dorado“. Dieser wanderte mit großer Schnelligkeit durch die Sternbilder „Pendeluh“, „Eridanus“ und „Phönix“ zum „Bildhauer“. Am 19. Oktober wurde er in Barcelona im „Wassermann“ gesichtet. Sein weiterer Lauf ging nordöstlich und ist jetzt auf den „Schwan“ hin gerichtet. Seine Sonnennähe hat der Komet schon anfangs August gehabt, 102 Millionen Kilometer. Im Spiegelteleskop der Hamburger Sternwarte hat H. Thiele jetzt auch den Kometen „Ende“ wiedergefunden, im südöstlichen Teile des „Perseus“. Der Erde war er am 27. Oktober am nächsten, in Sonnennähe kommt er erst im Dezember. Er ist lichtschwach und nur im Fernrohr sichtbar.

— (Basilio mit den „Times“.) Im Münchener Hoftheater wurde vor ein paar Tagen Rossinis „Barbier von Sevilla“ gegeben. Wie von dort berichtet wird, erregte es unbändige Heiterkeit, als der Darsteller des Basilio, Kammerjäger Paul Bender, während des Vortrages der berühmten Verleumdungsarie ein Exemplar der „Times“ aus dem Gürtel zog und bei den Kraftstellen dieses Musikstückes sich des monstrosen Zeitungsrequisites demonstrativ bediente. So viel Applaus hatte Basilio-Bender mit seiner Verleumdungsarie schon lange nicht erzielt.

— (Sant Befehles.) Es ist strenger Befehl an alle Truppen gegeben, daß Lebensmittel in Feindesland nur gegen ordnungsmäßig ausgestellte Bescheinigung entnommen werden dürfen. Nun findet sich eines Tages auf der Weide eine einsame Kuh, die an den Hörnern folgenden Zettel trägt: „10 Liter Milch entnommen!“ 5. Komp. 3. R. . .

Kolal- und Provinzial-Nachrichten.

Die Kriegsanleihe.

Die agrarische Zentralstelle hat vom Reservefonds 20.000 K für die Kriegsanleihe gezeichnet. — Weiters wurden am 21. d. in Wien gezeichnet: bei der Niederösterreichischen Eskomptegesellschaft 5.910.000 Kronen, bei der Zivnostenska banka 1.286.000 Kronen, beim Wiener Bankverein über fünf Millionen und bei der Österreichischen Sparkasse 4¼ Millionen Kronen; bei der Österreichischen Länderbank u. a. die Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich fünf Millionen, hievon eine Million bei der Unionbank. — Bei der Boden-

kreditanstalt haben auf die österreichische Kriegsanleihe gezeichnet: Markgraf Alexander Pallavicini eine halbe Million und eine halbe Million auf die ungarische Anleihe, Volschaster Albert Graf Mensdorff-Pouilly-Dietrichstein und Alfons Graf Mensdorff-Pouilly-Boskowitz 100.000 Kronen, Hugo Fürst Liechtenstein 200.000 Kronen, die Zentralleitung der österreichischen Zucklieferungs-gesellschaft für das I. und II. Heer v. Offermann, Quittner, Schöller und Konforten eine Million, die Neusiedler A.-G. für Papierfabrikation 200.000 Kronen auf die österreichische und 200.000 Kronen auf die ungarische Kriegsanleihe, die Resselbacher Waggonbau-Fabrikgesellschaft eine halbe Million, die österreichische Flachindustrie-A.-G. 200.000 Kronen, der Verein zur Versorgung und Beschäftigung erwachsener Kinder 100.000 Kronen, das Kuratorium des Spartafestvereines zu Waidhofen an der Thaya beschloß, eine Million auf die Kriegsanleihe zu zeichnen. Die allgemeine Pensionsanstalt für Angestellte hat beschlossen, den bereits gezeichneten Betrag von 14 Millionen um weitere sechs Millionen auf 20 Millionen Kronen zu erhöhen.

Die Zeichnungen bei der Filiale der Credit-Anstalt in Triest übersteigen bereits den Betrag von 8½ Millionen Kronen. Von den bereits erfolgten größeren Zeichnungen ist besonders jene der Mitglieder der Lokaldirektion der Triester Filiale der Credit-Anstalt mit 260.000 Kronen hervorzuheben. Bei der Banca Commerciale Triestina überschreiten die Zeichnungen auf die Kriegsanleihe die fünfte Million. Unter anderen zeichneten am 21. d. die Schiffsahrtsgesellschaft Austro-Americana eine halbe Million Kronen auf die österreichische und 250.000 Kronen auf die ungarische Kriegsanleihe, die Brüder Cosulich E. 100.000 auf die österreichische und 50.000 Kronen auf die ungarische Kriegsanleihe. — Berichtend ist festzustellen, daß die Firma Fratelli Brunner 300.000 Kronen, nicht 200.000 Kronen, wie irrtümlich gemeldet, gezeichnet hat. Hervorzuheben ist noch, daß die Triester Zollbeamten beschlossen haben, sich an der Zeichnung auf die österreichische Kriegsanleihe mit dem Betrage von 10.000 Kronen zu beteiligen.

Die Zeichnungen auf die österreichische und auf die ungarische Kriegsanleihe versprechen auch in Bosnien einen außerordentlich guten Erfolg.

— (Kriegsauszeichnungen.) Verliehen wurden vom Armeekorpskommando die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse dem Zugführer Franz Vidović, den Reservezugführern Marlo Bedeković, Andreas Jagodarevič, Trifun Bojlić, dem Unterjäger Luka Jasenka, dem Reserveunterjäger Franz Dončević, dem Patrouillenfürer Eugen Grčević und dem Jäger Veroslav Maret — allen acht des I. B. Nr. 31; den Zugführern Karl Hartobit (5. Batt.), Jibor Hibler (1. Batt.), Josef Clement (1. B.), Josef Malh (1. Batt.), Andreas Reichmann und Rudolf Schmidt, Stephan Stieg sowie Anton Urbajs (5. Batt.), Hans Walter (1. Batt.), Franz Weiger (5. Batt.), den Korporalen Franz Michler, Johann Waeger, Alois Wieser, den Kanonieren Florian Vergine, Johann Machiner, Alois Urel und Ottokar Zach — allen 17 des GMR 3; den Feldwebeln Josef Kilzer, Franz Močnik, dem Zugführer Johann Lag, dem Einjährig-Freiwilligen Titularcorporal Karl Freiburger, den Korporalen Friedrich Wacher, Ferdinand Rebensteiger, Corrado Ušcnig, dem Reservecorporal Laurenz Novin, dem Gefreiten Titularcorporal Peter Prohhardt, den Gefreiten Lukas Kopp, Rudolf Sandriffer, den Infanteristen Titulargefreiten Franz Thaler, den In-

Die Kriegsanleihe ist das vorteilhafteste Anlagepapier!

Das Glöcklein des Glücks.

Roman von Ludwig Rohmann.

(36. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

6. Kapitel.

„Böhhli, Frau — du hier bei mir? Ist was passiert? Was hast du denn?“

Frau von Wannoß ließ sich langsam auf einen Stuhl nieder, der beim Bett stand.

„Wie du fragst und staunst. „Wär's denn so verwunderlich, wenn ich dir nun einmal guten Morgen sagen und nach dir sehen wollte?“

„Na, es kommt wenigstens selten vor, wenn ich nicht gerade tagelang im Bett liegen muß.“

Er starrte sie mit verquollenen Augen unsicher an und richtete sich dann schnell auf. „Du — du hast etwas auf dem Herzen — es ist etwas passiert!“

Sie lächelte still: „Ja — etwas, wovon du nun erfahren mußt, wenn's auch nichts Schlimmes ist.“

„Na, Gott sei Dank! Es ist immer so 'ne Angst in mir, daß was Schlimmes geschehen könnte. Aber nun schief mal los mit deiner Neuigkeit! Was gibt's?“

Sie sah ihm fest in die Augen und sagte langsam und mit schwerer Betonung: „Ulrich hat sich gestern verlobt.“

„Frau — du bist verrückt!“

„Rein.“

„Aber das ist doch! — Mein Sohn soll sich verlobt haben, und ich weiß nichts davon! Das ist doch Unsinn. Verlobt vielleicht, oder auch vernarrt; aber verlobt? Dazu haben doch auch wir ein Wort zu sagen, sollt' ich meinen! Aber nun sag' mir einmal vor allem, an welcher er denn so prompt hängen geblieben sein soll?“

„Das ist wohl nicht das rechte Wort,“ sagte Frau von Wannoß müde. Dann nach einer kleinen Pause setzte sie still hinzu: „Er hat die Eve Pehold lieb.“

Wannoß ließ sich in die Kissen zurückfallen und lachte schallend auf.

„Rein, du,“ rief er zwischenein, „der Spaß ist ja einfach köstlich. Die Eve! Das Doktormädel und mein Jung —!“

„Willst du mir nicht sagen, was daran so spaßhaft ist?“

„Na, du — für Ernst soll ich das doch wohl nicht halten?“

„Es wird dir wohl nichts anderes übrig bleiben, lieber Wannoß.“

Nun saß er wieder und das Blut schoß ihm jäh ins Gesicht.

„Also wahr und wahrhaftig Ernst?“

„Wahr und wahrhaftig.“

„Na, da hört denn doch die Weltgeschichte auf! Ist der Bengel denn rein des Teufels? Die Eve Pehold! Bürgerlich; ohne Verbindungen, ohne Geld! In so was verliebt man sich vielleicht — aber doch nicht mehr. Und nun gar verloben und heiraten!“ Er machte Anstalten aufzustehen. „Auf mir den Jungen, daß ich deutsch mit ihm rede!“

„Das hätte keinen Zweck, lieber Wannoß, denn du würdest nichts erreichen. Bleib liegen und höre mich an.“

„Geh zum Ruckuck, du — was hab' ich mit dir zu schaffen! Den Jungen brauch' ich und mit dem werd' ich besser ohne dich fertig.“

„Das sollst du eben nicht. Ulrich hat mir noch gestern abends von seiner Verlobung erzählt —“

„Drück dich besser aus — er ist nicht verlobt.“

„Er ist verlobt und ich bin zu der Überzeugung gekommen, daß wir ihm nicht entgegen sein dürfen.“

„Ei sieh da,“ höhnte er. „Du bist zu der Überzeugung gekommen — du! Und man darf gehoramsam nach den Gründen fragen, die so überzeugend auf dich gewirkt haben?“

„Ach, Wannoß — die sind doch nicht schwer einzusehen. Die beiden jungen Menschen haben sich lieb und müssen glücklich werden.“

„Na natürlich! Etwas anderes als Weibersentimentalitäten war von dir doch gar nicht zu erwarten! — Mach' endlich, daß du raus kommst und auf mir den Ulrich!“

„Später, wenn wir fertig sind, kannst du natürlich auch mit ihm sprechen. Rufem werd' ich ihn erst, wenn ich dein Einverständnis habe.“

„Da kannst du lange warten! Und wenn dein süßer Sohn, der Herr Doktor, glaubt, daß er sich hinter deiner Schürze verstecken kann — na schön, dann muß ich ihn mir eben selber herholen.“

„Weiß ruhig, Wannoß, ich bitte dich. Du mußt ja doch erst mich anhören.“ Sie war aufgestanden und auf ihrem Gesicht lag jetzt ein harter, entschlossener Zug. „Ich gebe ohne weiteres zu, daß die Verlobung meinen eigenen Wünschen nicht entspricht. Wenigstens insofern nicht, als ich unserem Einzigen gern eine Frau gewünscht hätte, die alles das besitzt, was Eve fehlt: Familie, Verbindungen, Vermögen.“

Er nickte eifrig: „Na schön, da sind wir doch einig!“

„Nicht ganz. Es wäre mir nur lieb gewesen, wenn seine Wahl auf ein Mädchen gefallen wäre, das neben persönlichen Eigenschaften auch diese Vorzüge besitzt. Aber da er nun einmal eine andere Wahl getroffen hat, da sich gegen Eve Pehold, die uns lieb wie eine Tochter ist, absolut nichts einwenden läßt, so ist eben nichts zu ändern, und wir müssen ihnen unseren Segen geben.“

(Fortsetzung folgt.)

fanteristen Friedrich Hhas, Franz De Bernardi, Roman Florian, Johann Gosh, Franz Hebenig, Simon Lenko, Jakob Mairitsch, Franz Peisch-nig, Franz Scharfegger, Josef Wiednig, den Reservefanteristen Albin Holzer, Josef Malle, Josef Sttinger und Stephan Wieser — allen 26 des 3R 7; den Stabsfeldwebeln Eduard Delat, Rudolf Terse, dem Feldwebel Rudolf Laurinc, dem Feldwebel (Regimentshornisten) Michael Bessauer, dem Wassenmeister Franz Brhne, den Zugführern Andreas Knauder, Anton Leitner, Kaspar Petto, den Korporalen Johann Fernejsch und Mojs Kuntariš — allen zehn des 3R 17; dem Stabsfeldwebel Johann Bauer, den Zugführern Simon Leopold, Mojs Neuhold, Josef Rieß, Rupert Schaller, dem Reservezugführer Hermann Hartmayer, den Korporalen Josef Derler, Mag Harrer, Johann Rinnhofer, Johann Schwab, Peter Tremesberger, Vinzenz Wagner, den Gefreiten Titularporporalen Johann Osterbauer, Franz Stieg, den Gefreiten Josef Gigerl, Konrad Hirner, Franz Stockreiter, Franz Puckarhofer, dem Gefreiten (Kompaniehornisten) Heinrich Stangl, den Infanteristen Florian Maier, Johann Schweighofer, Blasius Sölkner, Mojs Stelzer, dem Reserveinfanteristen Ludwig Kriechbaum und dem Kompaniehornisten Franz Schönaft — allen 25 des 3R 27; dem Regimentshornisten Oswald Gaube, den Reservezugführern Josef Luttenberger, Mojs Maier, den Korporalen Paul Joseph, Fr. Lin-ner, Franz Stibiser, den Reserveporporalen Johann Maller, Mojs Mikis, Josef Spuraj I, den Gefreiten Adam Pozarnik, Benedikt Pretterlie-ber, Martin Stangl, dem Reservegefreiten Anton Grubholz, dem Einjährig-Freiwilligen Mediziner Infanteristen Johann Paris, den Infanteristen Jakob Masaritsch, Franz Seblatsch, Josef Slami-lich, Jakob Steiner, den Reserveinfanteristen Rupert Grinschgl, Franz Schlögl, Franz Paar, Florian Pratter, Anton Wertnik und dem Ersahreservisten Johann Wurzing — allen 24 des 3R 47; den Zugführern Heinrich Florian, Johann Parkeli, dem Korporal Josef Marliš, dem Bataillonshornisten Johann Onič, den Infanteristen Johann Klemen und Marius Peterin — allen sechs des 3R 97; den Zugführern Martin Hribar, Jakob Kunc, den Unterjägern Franz Selan, Leopold Zivec, dem Pa-rouillenfürer Anton Možina, den Jägern Jakob Krajnik, Anton Solar und dem Kompaniehornisten Franz Boltežar — allen acht des 3R 7; dem Ka-betten in der Reserve Franz Zebisch, den Oberjägern Adolf Glanger, Mojs Knauder, den Zugführern Josef Wirscheim, Rudolf Wuritsch, dem Einjäh-rig-Freiwilligen Unterjäger Anton Antoni, den Unter-jägern Johann Fiausch, Bela von Simo, dem Pa-rouillenfürer Thomas Schnabel, den Jägern Ma-thias Fröschl, Franz Mörtl und Mojs Wanf — allen zwölf des 3R 8; dem Wachtmeister Johann Abel, den Zugführern Albin Kreisl, Wilibald Loh-berger, Mag Telsnig, dem Reservezugführer An-ton Pribersek, den Korporalen Valentin Fer-jancič, Johann Gajsek, Andreas Riegler, den Reserveporporalen Josef Cesek, Presiček, den Dra-gonern Michael Glasvec, Peter Moser und Johann Schönbucher — allen 13 des 3R 5; dem Kadetten in der Reserve Dr. Franz Pavlin, dem Oberfeuerwer-ter Karl Hirsch, dem Feuerwerker Cyrill Bajt, den Zugführern Franz Mirtich, Jvo Würschinger, den Korporalen Josef Knapp, Rudolf Reiningger und dem Kanonier Martin Selsel — allen acht des 3R 7; dem Feuerwerker Jakob Maier, dem Batte-rietrompeter Mojs Rabin und dem Fahranonier Franz Dollfuß — allen drei des 3R 8; dem Feuer-werker Franz Strobl, dem Zugführer Ignaz Haas, dem Einjährig-Freiwilligen Kanonier Titularporporal Robert Riedel, den Vormeistern Titularporporalen Peter Graßberger, Rudolf Benedetti, dem Vor-meister Felician Krenn und dem Kanonier Johann Sommerauer — allen sieben des 3R 3; dem Re-servezugführer Josef Stoder, dem Korporal Titular-zugführer Johann Stich, den Korporalen Artur Poppr, Anton Unterrainer, Georg Waggenig, dem Gefreiten Titularporporal Johann Neunegger, dem Reserveinfanteristen Titularporporal Hubert Jör-ta, dem Reservegefreiten Jakob Svetnik, dem Re-serveinfanteristen Titulargefreiten Andreas Koller, den Infanteristen Franz Krammer, Ignaz Stein-berger, dem Reserveinfanteristen Andreas Müller, Lorenz Tarman, Jakob Laupe, dem Landsturm-infanteristen Primus Sumper und dem Ersahreser-risten Viktor Gafner — allen 16 des 3R 7.

(Schluß folgt.)

— (Die Kriegaanleihe.) Seine Erzelenz der Herr Landespräsident hat über ein diesbezügliches Ersuchen des Landesauschusses, welches dieser in eigenen sowie im Namen vieler Gemeinden und Korporationen vor-brachte, an Seine Erzelenz den Herrn k. k. Finanzmini-ster telegraphisch die Bitte um Verlängerung der Frist zur Zeichnung der Kriegaanleihe gerichtet, um diesen Faktoren die nötige Zeit für die Abwicklung der erforderlichen Formalitäten, bezw. für die Erwirkung der Genehmigung zur Verwendung ge-bundener Kapitalien zu bieten.

— (Die Kriegaanleihe.) Laut Kundmachung vom 12. November l. J., betreffend die steuerfreie 5½%ige österreichische Kriegaanleihe, wurde von Seiner Erzelenz dem Herrn Finanzminister angeordnet, daß die

Subskription auf diese Anleihe am 16. November l. J. beginnt und am 24. November mittags 12 Uhr geschlos-sen wird. Überall im Lande herrscht ein sehr reges Interesse für die Kriegaanleihe, und alle Schichten der Bevölkerung wetteifern, um den Erfolg zu vergrößern. Die Abwicklung der einzuhaltenden Formalitäten und die für viele nicht so leichten Erwägungen bei der Bereit-stellung der Mittel und bei der Beschaffung des Lom-bards, ferner die nicht zu umgehenden Formlichkeiten bei der Einholung höherer Genehmigung für gebundene Kapitalien sowie die mannigfachen Schwierigkeiten in der Kommunikation und in der Korrespondenz unter den gegenwärtigen Verhältnissen erheischt dringend eine Ver-längerung der Anmelbungsfrist, und der krainische Lan-desauschuß hat sich über mehrfach geäußerte Wünsche aus der Mitte der Bevölkerung an das k. k. Finanzmini-sterium mit der Bitte gewendet, ungeachtet der bereits erfüllten so weitgehenden Erfolge bei den bisherigen Zeichnungen die Frist für die Anmeldung entsprechend zu verlängern, um den durch die erwähnten Formalitäten Behinderten nicht die Möglichkeit zu benehmen, ihre patriotische Pflicht zu betätigen und anderseits der so günstigen Vermögensveranlagung teilhaft zu werden, die nicht so bald je wiederkehren würde.

— (Die Kriegaanleihe.) Bei der hiesigen Filiale der k. k. priv. Österreichischen Credit-Anstalt für Han-del und Gewerbe sind u. a. folgende Subskriptionsan-meldungen auf die rubrizierte Anleihe erfolgt: 15.000 K Brüder Moskovič in Laibach, 5000 K k. und l. Sani-täts-Stammabteilung Nr. 8 in Laibach, 1000 K Doktor Georg Röhler, Distriktsarzt in Gottschee, 600 K Josef Kurent, Kassabienner der krainischen Sparrasse in Laibach, je 100 K Anna Kiern, Anna Wurzer und Anna Sasek — alle drei in Laibach; 30.000 K Hans Krisper, 15.000 K Josef Krisper, 10.000 K A. Ebenpanger — alle drei in Laibach, 5000 K Dr. Moritz Karnitschnig in Gottschee, 30.000 K Anna Schnediz, Hofratsgattin in Laibach.

— (Die Kriegaanleihe.) Berichtend sei mitgeteilt, daß die Assicurazioni Generali in Triest nicht eine Mil-lion, sondern elf Millionen Kronen für die Kriegaanleihe, und zwar sieben Millionen in Österreich und vier Millionen Kronen in Ungarn, gezeichnet hat.

— (Die Kriegaanleihe.) Der Stadtgemeindevorschauß in Rudolfswert hat in seiner am 21. d. M. abgehaltenen außerordentlichen Sitzung den einstimmigen Beschluß ge-faßt, für die Kriegaanleihe 5000 K zu zeichnen.

— (Aus der Sitzung des krainischen Landesaus-schusses vom 20. November.) Der Landesauschuß beschließt, auf die Kriegaanleihe 3 Millionen Kronen zu zeichnen. — Da infolge der eingetretenen Verhältnisse die Fest-stellung des Vorschlages pro 1915 unmöglich ist, wer-den die Grundzüge für den Landeshaushalt im kommen-den Jahre wie folgt bestimmt: 1.) Alle Gehalte und Ruhe-gelüfte werden ausgezahlt. 2.) Alle Auslagen für die Landesanstalten und Landesämter, insofern sie für die Ausübung der diesen Anstalten und Ämtern auferlegten Verpflichtungen unumgänglich notwendig sind, werden gleichfalls ausgezahlt. 3.) Alle auf die Landesausgaben be-zughabenden Auslagen werden beglichen. 4.) Alle Aus-lagen, zu deren Deckung das Land im Sinne der be-stehenden Gesetze verpflichtet ist, werden bezahlt. 5.) Die Meliorationen sind nur nach dem Stande der mobilen Mittel des landwirtschaftlichen Meliorationsfonds auszufüh-ren. Die Beitragsleistung der Beteiligten sowie die staat-liche Beitragsleistung muß schon vor der Inangriffnahme der Arbeiten gedeckt sein. 6.) Ausgaben, die vom freien Willen der Landesvertretung abhängen, werden nur nach Maßgabe der jeweiligen Geldbestände bewilligt. Überhaupt müssen diese Ausgaben nach Tunlichkeit zurückgestellt und gegen Ende 1915 bewilligt werden. Verbindlichkeiten für eine längere Zeitdauer dürfen nicht übernommen wer-den. Insofern sich aber das Land bisher zu Ausgaben verpflichtet hat, werden diese Verbindlichkeiten unter der Bedingung, daß zum festgesetzten Termine genügend Geld-mittel zur Verfügung stehen, erfüllt werden. 7.) Die Ge-samtjahresausgaben, die vom freien Willen der Landes-vertretung abhängen, dürfen nicht die für jeden einzelnen Zweck im Landesvorschlage pro 1914 vorgesehenen Be-träge übersteigen. Die Landesanstalten werden beauf-tragt, bei Ausgaben zu sparen; den gleichen Auftrag er-halten die Bezirksstrafenausschüsse hinsichtlich der Erfor-dernisse für die Landesstrafen. Um den hinsichtlich des alljährlichen Haushaltes verfassungsmäßig festgesetzten Erfordernissen zu entsprechen, wird für das Jahr 1915 ein Budgetprovisorium beschlossen, das heißt es werden im Jahre 1915 provisorisch die bisherigen Landesauslagen und Auflagen insoweit eingehoben, bis darüber die defi-nitive Beschlußfassung erfolgt. — Mit Rücksicht auf die Kaiserliche Verordnung vom 29. August 1914, R. G. Bl. Nr. 229, und auf die Ministerialverordnung vom 15. Sep-tember 1914, R. G. Bl. Nr. 245, über den Einfluß der kriegerischen Ereignisse auf Fristen, Termine und das Verfahren wird beschlossen, zwar im Sinne und Geiste dieser Verordnungen zu verfahren, gleichzeitig aber Ver-wahrung dagegen einzulegen, daß der § 14 des Staats-grundgesetzes vom 21. Dezember 1867, R. G. Bl. Nr. 141, auch in Angelegenheiten der Landesgesetzgebung Anwen-dung fände. Dieser Beschluß wird auch den übrigen Lan-desauschüssen mitgeteilt werden. — Da erwiesenermaßen Lebensmittel aus dem Lande in so großer Menge aus-geführt werden, daß eine Gefahr des Lebensmittelman-gels im eigenen Lande droht, wird beschlossen: 1.) Die Regierung wird ersucht, die Ausfuhr der den eige-nen Ländern notwendigen Lebensmittel aus dem Staate zu verbieten. 2.) Es ist in diesem Sinne eine Be-lehrung an die Landwirte herauszugeben. 3.) Es wird zur Kenntnis genommen, daß die Landes-regierung für die Gemeinden 30 zum Export bestimmte Waggone Fisoln beschlagnahmt hat. — Für die Verwun-deten wird eine Zubereitung für den 2. Dezember bewil-ligt und ein Quantum heimischen Weines für die Ver-wundeten aus der Landesweingenossenschaft angekauft.

Da infolge der eingetretenen Verhältnisse der volle Be-trieb an Volksschulen unmöglich wurde, wird grundsätzlich beschloffen, suppletorische Lehrkräfte nur an einklassigen Schulen zu bewilligen. — Zwecks Veranstaltung eines Lehrurfes für Postoffizianten wird der Vortragsaal im Landesmuseum für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1915 zur Verfügung gestellt. — Der Assistent der land-schaftlichen landwirtschaftlich-chemischen Versuchsanstalt, Anton Turt, tritt aus Landesdiensten aus. — Die land-schaftliche landwirtschaftlich-chemische Versuchs- und Er-probungsanstalt für Lebensmittel wird mit 1. November 1914 aktiviert. — Ein Antrag der Firma Czerzowiczla, betreffend die Ausfolgung der von der Firma geforderten Zubuten, wird abgelehnt. — Die Landesbeiträge für die gewerblichen Fortbildungsanstalten für das verfloßene Schuljahr werden angewiesen, hingegen die für das Schul-jahr 1914/15 eingestellt. — Der Beschluß des Laibacher Gemeinderates, betreffend die Zeichnung einer halben Million Kriegaanleihe, wird genehmigt.

— (Der Laibacher Gemeinderat) hält morgen um 6 Uhr abends eine außerordentliche dringliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Mitteilungen des Prä-sidiums. 2.) Bericht des Bürgermeisters über eine Garan-tie der Stadtgemeinde für die Kleidermachergenossenschaft in Laibach.

— (Kriegsfürsorge.) Die Bediensteten und Hilfs-bediensteten der k. k. österreichischen Staatsbahnen im Bereiche der k. k. Staatsbahndirektion Triest haben auf Kriegsdauer ein Prozent und darüber von ihren Bezü-gen der Kriegsfürsorge gewidmet. Der diesfalls in den Monaten Oktober und November hereingebrachte Ge-samtbetrag beläuft sich auf 6565 K und wurde dem Kriegsfürsorgeamt in Wien zur Verfügung gestellt.

— (Die Verbilligung des Kaffees.) Die vom Arar der Stadtgemeinde Triest für den Verkauf in Triest und den südlichen Provinzen zur Verfügung gestellten 17.500 Säcke Valorisationskaffee wurden von dem Großhand-lungshause L. Haeder & Meißner übernommen. Der Zweck des Verkaufes ist, der Bevölkerung billigen Kaffee zur Verfügung zu stellen, deshalb hat das k. k. Handelsministerium zur Bedingung gemacht, daß der Kaffee, geröstet, nicht höher als um 4 K, der Santos-Kaffee, roh, nicht höher als um 3,30 K und der Rio-Kaffee, roh, nicht höher als um 3,10 K per Kilogramm im Detail verkauft werden darf.

— (Beim Verwaltungsgerichtshofe) werden folgende öffentliche mündliche Verhandlungen stattfinden: Am 1. Dezember: Thomas Pablar in Rainburg und die Firma Leykam-Josefstal, Aktiengesellschaft für Papier- und Druckindustrie in Wien, wider das Ackerbaumin-sterium wegen einer wasserrechtlichen Konzession (zwei Fälle); am 4. Dezember: „Delniška družba kranjskih parnih opkaren“ in Dornegg wider die Finanzdirektion in Laibach wegen der besonderen Erwerbssteuer; am 5ten Dezember: das Domkapitel in Laibach wider das Mini-sterium für Kultus und Unterricht wegen eines Patro-natsbeitrages für Herstellungen an Pfründengebäuden in Hörtberg.

— (Vom Schuldienste.) Der Minister für Kultus und Unterricht hat dem wirklichen Lehrer am städtischen Mädchenlyzeum in Laibach Dr. Jug den Titel eines Professors verliehen.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschul-rat in Laibach umgeben hat an Stelle des zur Kriegs-dienstleistung eingerückten Lehrers und Schulleiters Fe-lix Kavčič die Probekandidatin an der Volksschule in Mariasfeld Joh. Rončina zur Suppletin an der Volksschule in Rakitna und an Stelle des zur Kriegs-dienstleistung eingerückten Lehrers und Schulleiters Franz Kuhar die gewesene Suppletin in Brezovica Angela Bode zur Suppletin an der Volksschule in Ober-Pitriče bestellt.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) ist der Ober-leutnant Herr Gottlieb Rodermann des 1. und 1. Infanterieregiments Nr. 85, Sohn des Herrn Franz Rodermann, Kanzeleldirektors beim Kreisgerichte in Rudolfswert.

— (Verwundetentransport in Rudolfswert.) Mit dem Nachmittagszuge am 19. d. M. trafen in Rudolfswert 78 Soldaten ein, die in den Kämpfen in Galizien relativ leicht verwundet worden waren. Vier Mann mit verwundeten Beinen wurden mittelst Omnibusses ins Frauenspital nach Rudolfswert überführt. Die übrigen Verwundeten begaben sich in geschlossener Abteilung zu Fuß dahin. Die Stimmung der Verwundeten war gut. Offizielle Persönlichkeiten und ein zahlreiches Publi-kum erwarteten den Verwundetentransport auf dem Bahnhofe und bei dem Spitalsgebäude. Von den im Spital versammelten Damen vom Roten Kreuze wurde jeder einzelne Mann mit Speisen und Getränk bewirtet.

— (Galizische Flüchtlinge.) In der vergangenen Woche ist im Bereiche des Verwaltungsbezirkes Rudolfswert ein größerer Transport galizischer Flüchtlinge eingetrof-fen, der auf die drei Gerichtsbezirke Rudolfswert, Treffen und Seisenberg entsprechend aufgeteilt wurde. Die dem Gerichtsbezirke Rudolfswert zugewiesenen Flüchtlinge wurden in den unbewohnten Schloßgebäuden in Graben untergebracht.

— (Todesfall und Begräbnis.) Am 20. d. M. starb in Rudolfswert im 65. Lebensjahre an einer tödlichen Krankheit der Oberlandesgerichtsrat i. R. und Vorkäm-der der städtischen Sparkasse Herr Albin Smola. Dessen Begräbnis fand am 22. d. M. nachmittags unter sehr großer Beteiligung statt.

— (Schneeefall.) Nach empfindlich frostigen Tagen fiel am 21. d. M. im ganzen Unterlande Neuschnee. Das Gor-jancgebirge ist schon seit einer Woche her mit einer dicken Schneefschicht bedeckt.

— (Holzdiebstahl.) Dem Besitzer Johann Kunaber in Kleče wurde letzterzeit aus seinem bei Kofeje ge-legenen Walde wiederholt Brennholz im Gesamtwerte von 100 K gestohlen.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 22. November. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 22. November: Starke eigene Kräfte haben die Kolubara bereits überschritten. Doch leistet der Gegner an mehreren gut besetzten Stellungen noch Widerstand. Die eigene Vorrückung wird durch aufgeweichten Boden und überschwemmte Wasserläufe, im Gebirge durch meterhohen Schnee zwar verzögert, aber nicht aufgehalten. Eigene Nachrichtendetalements machten in den letzten zwei Tagen wieder 2440 Gefangene. Die Gesamtzahl der während der Kämpfe seit dem 6. November gemachten Gefangenen beträgt hiemit 13.000.

Wien, 22. November. Amtlich wird verlautbart: 22. November mittags: Die Verbündeten setzen ihren Angriff in Russisch-Polen energisch und erfolgreich fort. Unser südlicher Schlachtfeld erreichte den Szreniawa-Abchnitt. Vereinzelte Gegenstöße des Feindes wurden abgewiesen. Bisher machten die 1. und 2. Truppen über 15.000 Gefangene. Die Entscheidung ist noch nicht gefallen. Auch westlich des Dunajec und in den Karpaten sind größere Kämpfe im Gange. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

Graf Tisza im deutschen Hauptquartier.

Berlin, 21. November. Ministerpräsident Graf Tisza ist gestern nachmittags im deutschen Großen Hauptquartier eingetroffen und wurde heute von Kaiser Wilhelm in längerer besonderer Audienz empfangen und hierauf zur kaiserlichen Frühstückstafel geladen. Kaiser Wilhelm hatte auch verschiedene Unterredungen mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Auswärtigen. Der Ministerpräsident stattete auch dem Chef des Generalstabes einen Besuch ab. Den Abend verbrachte Graf Tisza beim Reichskanzler.

Die Kriegsanleihe.

Wien, 22. November. Samstag nachmittags und heute wurden beim Wiener Bankverein und seinen Zweiganstalten über sechs Millionen Kronen auf die Kriegsanleihe gezeichnet.

Triest, 22. November. Bei der hiesigen Filiale der Creditanstalt erreichten die Zeichnungen 9 Millionen Kronen; u. a. subskribierte die k. k. Seebehörde für den Darlehensfonds für Fischer 100.000 K. Zahlreich sind die Anmeldungen aus Dalmatien; auch die Beteiligung aus Vereinseisen ist eine lebhaft und haben u. a. der Triester Militär-Veteranenverein, das Fürsorgekomitee usw. namhafte Beträge gezeichnet. Bei der Adriatischen Bank übersteigen die Zeichnungen 1 Million, darunter der Schiffahrtsgesellschaft „Dalmatia“ mit 250.000 K. Bei der Filiale der Unionbank hält der Andrang zu den Zeichnungen an. Unter den Zeichnern größerer Beträge figurieren die Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt mit einer halben Million, der Marine-Unterstützungsfonds mit 100.000 K u. a. Bei der Filiale der allgemeinen Depositenbank ist bis gestern etwa eine Million gezeichnet worden. Unter den Zeichnern befinden sich u. a. die Adriatische Hafenbau-Unternehmung mit 100.000 K. Die bekannte Kaffeeirma Julius Meinl zeichnete für die österreichische und ungarische Kriegsanleihe zusammen 300.000 Kronen.

Agram, 22. November. (Ungar-Bureau.) Bei der Zentrale und den Filialen der Ersten kroatischen Sparkasse wurden bisher 4.272.000 Kronen gezeichnet.

Inspektionsreise des Erzherzogs Franz Salvator.

Münch, 22. November. Erzherzog Franz Salvator besuchte Donnerstag auf seiner Inspektionsreise die Spitäler und Reservespitäler und sprach sich nach deren Befichtigung bei den Funktionären des Roten Kreuzes über die musterhafte Ordnung anerkennend aus. Nach einem Besuche beim Kardinal Fürstbischof reiste der Herr Erzherzog nach Sternberg weiter.

Wien, 22. November. Erzherzog Franz Salvator ist vormittags von seiner Inspektionsreise aus Böhmen und Schlesien hieher zurückgekehrt.

Wild zu Kriegsfürsorgezwecken.

Wien, 22. November. Erzherzog Friedrich hat verfügt, daß das gesamte auf seinem Jagdgute in Klachau in Steiermark seit dem Herbst zum Abschusse gelangte Wild zu Kriegsfürsorgezwecken bestimmt werde, und zwar, daß ein Teil davon den steirischen Spitalern zur Auspeisung für Verwundete zugewendet werde, während der Erlös für den übrigen Teil an Familien der Soldaten zugute zu kommen hat, sofern er nicht in natura an Ortsarme zur Verteilung gelangt.

Proskription der feindlichen Ausländer in Ungarn.

Budapest, 22. November. Der Minister des Innern von Sandor, hat an sämtliche Municipien eine

Zirkularverordnung erlassen, in welcher die Proskription sämtlicher auf ungarischem Gebiete weilender Bürger der mit der Monarchie im Kriege befindlichen Staaten angeordnet wird. Im Sinne dieser Verordnung hat der Oberstadthauptmann von Budapest einen Aufruf erlassen, wonach die sich hier aufhaltenden Bürger der mit der Monarchie auf feindlichem Fuße stehenden Staaten vom 25. bis spätestens 29. d. M. mit allen Dokumenten vor der Polizeibehörde persönlich unbedingt zu erscheinen haben.

Gebührenfreiheit für Feldpakete.

Wien, 21. November. Die österreichischen Staatsbahnen haben den Sendungen für die Soldaten im Felde unter gewissen Bedingungen Gebührenfreiheit eingeräumt.

Die Cholera.

Wien, 21. November. Vom Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern wird mitgeteilt: Am 21. November wurden fünf Fälle asiatischer Cholera in Wien, drei in Böhmen, 21 in Mähren, 19 in Schlesien und sechs in Galizien bakteriologisch festgestellt. Es handelt sich durchschnittlich um Personen vom nördlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 22. November. Vom Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern wurden fünf Fälle asiatischer Cholera in Wien, fünf in Niederösterreich, ein Fall in Böhmen, vier Fälle in Mähren, acht Fälle in Schlesien und sechs Fälle in Galizien zur Anzeige gebracht.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 22. November. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 22. November vormittags: Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert. — In Polen wird noch um den Sieg gekämpft. Das Ringen südlich Plock in der Gegend Lodz und bei Gzenstochau dauert fort. Oberste Heeresleitung.

Kopenhagen, 21. November. Eine Meldung aus Paris besagt: In Belgien und Nordfrankreich herrscht Kälte mit Schneefall. Längs der Front ist es andauernd still, da die Temperatur beide Parteien am Anlegen von Schützengräben hindert. Die Truppen erhielten, einer weiteren Pariser Meldung zufolge, vom Kriegsministerium 1.135.000 Teppiche, über eine Million Schlafpolster, über 1½ Millionen Stück Unterzeug, nahezu 1½ Millionen Magenbinden, ebenso viel Paar Wollstrümpfe und 900.000 Paar Handschuhe.

Amsterdam, 22. November. „Telegraaf“ meldet aus Schluß vom 21. d. M.: In Flandern herrscht heute wieder völlige Stille. Es ist bitter kalt und der Frost hält an. Gerüchtheise verlautet, daß die Deutschen ihre Angriffe bei Kieuport eingestellt haben, um bei Digmuiden einen größeren Druck ausüben zu können.

Der Überfall auf die Zeppelinwerfte in Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 21. November. Durch die Bombenwürfe des heute herabgeschossenen Fliegers ist ein in der Schweiz gebürtiger Schneidergeselle getroffen worden, während zwei Frauen schwer verletzt wurden. Der Flieger selbst ist am Kopf und an der Hand schwer verwundet. Die Vermutung, daß der zweite Flieger im Bodensee ertrunken sei, bestätigt sich nicht. Er hat in ziemlich tiefer Fahrt über Manzell eine Bombe abgeworfen, ohne jedoch Schaden anzurichten.

Stuttgart, 21. November. Eine Bekanntmachung des Stellvertreters des Generalkommandos des 13. Armee-korps besagt: Heute um 12 Uhr 15 Minuten mittags erfolgte durch zwei englische Flieger ein schon frühzeitig bemerkt und gemeldet Angriff auf die Luftschiffstation in Friedrichshafen. Durch das in Bereitschaft stehende Abwehrkommando der in Friedrichshafen liegenden Infanterie wurde alsbald der eine Flieger, ein englischer Marineleutnant, heruntergeschossen und schwer verletzt gefangen, genommen, während der andere in der Richtung des Schweizer Ufers entkam. Mehrere von den Fliegern abgeworfene Bomben richteten an der Luftschiffhalle keinerlei Schaden an. Dagegen wurde durch ein Sprengstück von der Zivilbevölkerung ein Mann getötet und mehrere verwundet. Das abgestürzte Flugzeug ist nur wenig beschädigt.

Italienische Journalisten beim bayerischen Ministerpräsidenten.

München, 22. November. Der bayerische Ministerpräsident von Hertling führte gestern beim Empfang von Vertretern italienischer Zeitungen unter anderem aus: Ich möchte zunächst betonen, daß Bayern seine Kräfte mit beispielloser Begeisterung vereint mit dem ganzen deutschen Volke für den Krieg. Alle gegenteiligen Behauptungen sind Erfindungen unserer Gegner. Wir Deutsche wissen alle, daß unser Vaterland seine ganze Tatkraft für den Krieg aufbietet und, durch welchen England unseren wirtschaftlichen Aufschwung vernichten wollte und wofür es vielleicht Belgien und Rußland mißbraucht. Die neutralen Staaten werden mehr und mehr die Ursachen

des Krieges begreifen, schon deshalb, weil England die geheiligten Rechte dieser Staaten nicht achtet. Die neutralen Staaten, und nicht zum wenigsten Italien, haben daher ein lebhaftes Interesse an einem für Deutschland erfolgreichen Ausgang des Kampfes. Ein Sieg Englands könnte für die neutralen Staaten nicht vorteilhaft sein und am wenigsten für Italien, wenn man Italiens Stellung im Mittelmeere bedenkt. Ein Erfolg Deutschlands dagegen würde Italien die völlige Freiheit seiner politischen Entschlüsse gewährleisten. Sie werden im Laufe Ihrer Reise selbst sehen, daß Deutschland über ausreichende Nachmittel verfügt, den Kampf selbst für sehr lange Zeit auszuhalten.

Ein Budapester Strafe in Berlin.

Berlin, 21. November. Der vom Potsdamer Platz nach dem Brandenburger Tor führende Straßenzug, früher Königgräzer Straße, wurde heute feierlich auf den Namen Budapester Straße umgetauft. Der Bürgermeister richtete an den Budapester Bürgermeister aus diesem Anlasse ein überaus herzliches Telegramm.

Typhus unter den Flüchtlingen.

Rotterdam, 22. November. „Maasbode“ meldet aus Vlissingen: Unter den hier untergebrachten belgischen Flüchtlingen ist Typhus ausgebrochen.

England.

Aus dem Oberhause.

London, 20. November. Lord Mayo erklärte, er halte es für unzweifelhaft, daß deutsche Seeminen an der irischen Küste aus irischen Fischerbooten ausgelegt wurden. Lord Corson führte aus, all das weise auf ein ausgebreitetes Spionagesystem hin. Er warf dem Lordkanzler vor, daß er das Verhören und die Bequemlichkeit der Untertanen feindlicher Staaten über die Sicherheit des Reiches stelle. Lord Crewe bemerkte, es sei ihm neu, daß das Verhören deutscher Seeminen an der irischen Küste mit der aufrührerischen Gesinnung in England zusammenhänge. Er wisse, daß in diesem Lande Erregung herrsche, weil die Regierung angeblich nicht drastisch gegen die Spionage eingeschritten sei. Aber die edlen Lords, die von Hochverrat sprechen, sollten nicht vergessen, daß auch bei dem herrschenden Kriegesrecht volles Beweismaterial, welches die Jury überzeuge, beigebracht werden müsse, um Leute verurteilen, insbesondere zum Tode verurteilen zu können. Lord Salisbury fragte, ob nicht ein sehr sinnreiches Korrespondenzsystem aufgedeckt worden sei. Der Lordkanzler erwiderte, eine genaue Untersuchung habe die Unstichhaltigkeit des Verdachtes ergeben.

Aus dem Unterhause.

London, 20. November. In der Mittwochsitzung des Unterhauses erklärte Parlamentsuntersekretär Acland: Am 16. Oktober habe Generalgouverneur von der Golt den Gesandten der Vereinigten Staaten und Spaniens in Brüssel die schriftliche Garantie gegeben, daß die vom Hilfskomitee nach Belgien eingeführten Nahrungsmittel vom Militär nicht requiriert, sondern zur alleinigen Verfügung des Komitees bleiben würden. Infolge dieser Garantie und auf Ersuchen der Vereinigten Staaten, Spaniens und der belgischen Regierung hat die britische Regierung beschlossen, Schiffstransporte mit Nahrungsmitteln aus neutralen Ländern auf neutralen Schiffen, die an die Gesandten der Vereinigten Staaten und Spaniens in Brüssel oder an den Konsul der Vereinigten Staaten in Rotterdam konsigniert sind, nicht zu behindern.

London, 22. November. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde ein ergänzendes Gesetz über die Handelsbeziehungen zum Feinde eingebracht, das weitere Maßnahmen zur Verhinderung von Geldzahlungen an Personen und Körperschaften in feindlichen Ländern vorsieht. Das Gesetz wurde in zweiter Lesung angenommen. — Der Unionist Ward fragte, ob es wahrscheinlich sei, daß die vorgesehene Anzahl von Soldaten werde aufgebracht werden und ob die angegebene Zahl als genügend zu erachten sei. — Parlamentsuntersekretär Tennant antwortete, für das Kriegsamt sei es schwer zu sagen, ob die bewilligten zwei Millionen Soldaten genügen werden. Die Ansicht der amtlichen Kreise sei, daß die Zahl, soweit man dies gegenwärtig beurteilen könne, ausreichend sei. Es sei nicht wünschenswert, bezüglich der Zahl der bereits Ausgehobenen Genaueres in die Öffentlichkeit zu bringen.

Die internierten Deutschen in England.

London, 20. November. Die „Daily Mail“ berichtet, daß gestern 500 Deutsche der Olympia Arena auf in der Themse vor Southand liegende Schiffe gebracht und dort interniert wurden.

Eine neue Form von Flugzeugpfeilen.

London, 22. November. „Daily Mail“ erfährt, daß Kriegsamt beabsichtige eine neue Form von Flugzeugpfeilen einzuführen. Der neue Pfeil soll viel gefährlicher sein als der bisherige und auch imstande sein, das Dach eines Laufgrabens zu durchbohren.

Militärische Maßnahmen in Kanada.

Ottawa, 22. November. (Reuter-Bureau.) Die kanadische Regierung hat beschlossen, 50.000 Mann ständig unter Fahnen zu halten, über starke Reserven zu verfügen.

Frankreich.

Zulagen für Offiziere und Unteroffiziere der Fronttruppen.

Bordeaux, 21. November. Laut Dekret und gemäß den Vorschriften des Erlasses vom 10. Jänner 1912, wonach Zulagen unter besonderen Umständen zulässig sind, wird den Offizieren und Unteroffizieren der Fronttruppen und des Verwaltungsdienstes im Operationsgebiete eine Zulage gewährt, und zwar im Betrage von drei Franken für Offiziere aller Grade und 1,50 Franken für Unteroffiziere mit monatlichem Gehalt und von 1 Franken für solche mit täglicher Löhnung.

Der Seekrieg.

Die Minengefahr.

Haag, 21. November. Eine halbamtlich eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß die bisher angeschwemmten Minen, ungefähr 100, einschließlich derjenigen, die das Unglück bei West Capelle verursachte, durchwegs englische waren und daß sich keine einzige deutsche Mine darunter befand.

Rotterdam, 22. November. „Maasbode“ meldet aus Domburg. Gestern wurden in der Nähe der Stadt vier angespülte Minen mit Dynamit gesprengt. Die Erschütterung war so gewaltig, daß ein Haus in der Stadt schwer beschädigt und an mehreren anderen die Fenster zerschmettert wurden.

Beschlagnahme eines Minenlegers?

London, 22. November. Die „Times“ melden aus Blything: Ein holländisches Torpedoboot hat in den holländischen Gewässern einen unter deutscher Flagge fahrenden Fischerdampfer als des Minenlegens verdächtig mit Beschlag belegt. Das Wolff-Bureau bemerkt hierzu: Nach Ermittlungen an unterrichteter Stelle in Amsterdam ist dort nichts derlei bekannt.

Beschlagnahme Dampfer.

Rotterdam, 22. November. Das Blatt „De Maasbode“ meldet: Der deutsche Dampfer „Professor Mörmann“ wurde vom Preisengericht in Siera Leone als gute Prise erklärt, ebenso in Kapstadt der deutsche Dampfer „Rufidji“. Die Ladung des englischen für die Deutsch-Ostafrikalinie fahrenden Dampfers „Dan of Glamis“ ist mit Beschlag belegt worden.

Willkürliche Eröffnung von griechischen Postfäden durch englische Schiffe.

Frankfurt a. M., 22. November. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Athen: Von verschiedenen Geschäftshäusern und Banken werden Klagen laut, daß an Banken und größeren Firmen in Deutschland Briefe zurückgeschickt werden mit dem Vermerk auf der Rückseite: „Opened by Genfor“ und dem auf der Vorderseite mittelst Kautschukstempels aufgedruckten Vermerk: „Unbelievable“. Es handelt sich dabei um einen flagranten Übergriff der englischen Schiffe in der Adria, welche, die Politik ihrer Regierung verfolgend, die Handels- und Geldbeziehungen zwischen Griechenland und Deutschland unterbinden wollen. Die willkürliche Eröffnung von Postfäden wurde auf neutralen griechischen Schiffen begangen.

Beschießung einer amerikanischen Schaluppe bei Smyrna.

London, 22. November. Nach einem Telegramm des Reuter-Bureaus aus Washington meldet der Kapitän der „Tennessee“, daß die Beschießung einer Schaluppe der „Tennessee“ bei Smyrna kein feindlicher Akt war.

London, 22. November. Das Reuter-Bureau meldet aus Washington: Die Türkei gab freiwillig eine Erklärung über den Vorfall in Smyrna ab. Die amtlichen Kreise in Washington halten diese Erklärung für befriedigend.

Die „Glasgow“ in Brasilien.

Mio de Janeiro, 20. November. Der Hilfskreuzer „Glasgow“, der in der Schlacht bei Coronel beschädigt wurde, nimmt jetzt hier Reparaturen vor.

Die Schweiz.

Ein Schweizer Blatt über die Kriegslage.

Bern, 22. November. In Besprechung der Kriegslage vermutet der „Bund“ eine äußerste Kraftanstrengung der Mächte des Dreiverbandes und weist auf einen Artikel des „Temps“ hin, in welchem die Rolle Japans erschichtlich offiziös dahin umschrieben wird, daß das Lebensinteresse der Mächte des Dreiverbandes eine weitere aktive Teilnahme Japans unbedingt erfordert. Ob und wo Japan eingreift, sei zweifelhaft, daß aber eine Viertelmillion kriegstüchtiger Japaner das Jünglein an der Wage der Entscheidung ausschlaggebend beeinflussen könnte, sei wohl möglich. Allerdings könnte die Entscheidung bis dahin längst gefallen sein. Auf Grund russischer Quellen nimmt der Mitarbeiter des Blattes an, daß die Russen an ihrem rechten Flügel durch Abwiegen und Verschieben einen starken defensiven Hafen bilden, womit sie die Umfassung durch die Armee Hindenburgs abwehren wollten. Die kompakten Massen des russischen Heeres scheinen durch die glänzenden Manöver Hindenburgs gehemmt; in der Defensive scheinen sie schwer zu erschüttern zu sein. Die Russen würden mit der äußersten Kraftentfaltung fechten, da die Seeresleitung wohl wisse, daß die Schlacht unter Umständen den Feldzug, wenn nicht gar den Krieg entscheide.

Dänemark.

Notifizierung der Neutralität.

Konstantinopel, 16. November. (Verspätet eingelegt.) Den Blättern zufolge hat Dänemark seine Neutralität in dem gegenwärtigen Kriege der Türkei notifiziert.

Rußland.

Die sozialdemokratische Propaganda gegen den Krieg.

Petersburg, 22. November. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Seit Beginn des Krieges war das russische Volk, im Bewußtsein der Notwendigkeit, die Würde und die Unverletzlichkeit des Vaterlandes zu verteidigen, darin einig, die öffentlichen Gewalten in der Erfüllung der ihnen durch die kriegerischen Operationen auferlegten Aufgaben zu unterstützen. Eine ganz vereinzelte Haltung nahmen einige Mitglieder von sozialdemokratischen Vereinigungen ein, die ihre Tätigkeit, die militärische Macht Rußlands durch Agitation gegen den Krieg mittelst Verteilung geheimer Aufrufe und lebhafter mündlicher Propaganda zu erschüttern, fortsetzten. Im Oktober dieses Jahres erhielt die Regierung Kenntnis von der Absicht, eine geheime Konferenz von Delegierten sozialdemokratischer Organisationen einzuberufen zur Beschlußfassung über Maßnahmen, die auf die Vernichtung des russischen Staatswesens und die rascheste Verwirklichung der Pläne der revolutionären Sozialisten abzielten. Am 17. d. M. stellte die Polizei fest, daß die Versammlung der Konferenzmitglieder in einem zwölf Werst von Petersburg entfernten Hause an der Wyborger Chaussee stattfindet. Eine Polizeiabteilung, die am Versammlungsorte erschien, fand dortselbst elf Personen, darunter fünf Dumamitglieder. Da der regierungsfeindliche Zweck der Konferenz außer Zweifel stand und die Täter in flagranti ertappt worden waren, wurden sie mit Ausnahme der Dumamitglieder, die auf freiem Fuß belassen worden waren, nach durchgeführter Hausdurchsuchung für verhaftet erklärt. Der mit der Untersuchung ganz besonders schwerer Verbrechen betraute Untersuchungsrichter Maslowski leitete unabhängig davon, nachdem er von den gelegentlich von Hausdurchsuchungen beschlagnahmten Dokumenten Kenntnis genommen hatte, die Voruntersuchung ein, setzte sämtliche Konferenzmitglieder wegen Verletzung des Artikels 102 des Strafgesetzbuches in den Anklagezustand und erließ gegen sie den Haftbefehl.

Serbien.

Die Lage in Niš.

Sofia, 22. November. (Meldung der Agence tél. bulgare.) Wie aus Niš gemeldet wird, ist die Stadt mit Flüchtlingen erfüllt, die Mühe haben, Unterkunft zu finden. Der Kurs des Napoleondors ist rasch auf 27 Dinar gestiegen.

Ansiedlung der Flüchtlinge in Neuserbien.

Saloniki, 22. November. Die serbischen Behörden machen den Versuch, die aus Altserbien kommenden Bauern in Neuserbien anzusiedeln, indem sie ihnen die von den geflüchteten mazedonischen Landleuten verlassenen Gehöfte zur Verfügung stellen.

Bulgarien.

Bulgarien und der Krieg.

Paris, 21. November. Der „Temps“ meldet aus Bukarest: Alle Parteien Bulgariens sind darüber einig, daß das Land, bevor es am Kriege teilnehme, die Garantie für die Verwirklichung der nationalen Träume haben müsse. Bulgarien habe seine Friedensliebe bewiesen; wenn es trotzdem mitgerissen werden sollte, so könnte es nur geschehen nach vorausgehender Versicherung einer der kriegführenden Gruppen, daß seine nationalen Wünsche erfüllt würden.

Die Türkei.

Bericht des türkischen Hauptquartiers.

Konstantinopel, 21. November. Eine von der „Agence Ottomane“ veröffentlichte Mitteilung des Hauptquartiers besagt: Der Kreuzer „Hamidie“ bombardierte und zerstörte gestern die russischen Petroleum-Lagerhäuser und die radiotelegraphische Station in Tuahse in den zwischen Poti und Novorossisk gelegenen Ortschaften. Ein heftiger Kampf entspann sich am 18ten November zwischen englischen und unseren Truppen in Schatt-el-Arab. Die Verluste des Feindes sind beträchtlich. Die Engländer, die wir gefangen nahmen, erklärten, daß der Oberkommandant der englischen Truppen ebenfalls verwundet sei. Ein von unserem Kanonenboot „Marmarîk“ abgefeuertes Geschöß traf ein englisches Kanonenboot und rief auf demselben eine Explosion hervor. Die Einzelheiten des Kampfes liegen noch nicht vollständig vor.

Abreise von serbischen Dragomanen aus Konstantinopel.

Konstantinopel, 21. November. Die Regierung gewährte dem ersten Dragoman der serbischen Gesandt-

schaft Dimitrijević und dem Dragoman Lazarević, die bei der Botschaft der Vereinigten Staaten versteckt hier geblieben waren, eine 48stündige Frist zur Abreise von Konstantinopel. Die beiden werden morgen abreisen.

Große Treffsicherheit der türkischen Artillerie.

Konstantinopel, 19. November. (Verspätet eingelegt.) Vorgestern sind in Erzerum die in der Schlacht von Köprüköy gefangen genommenen russischen Soldaten und Offiziere, die erbeuteten Maschinengewehre und anderes Kriegsmaterial eingetroffen. Äußerungen der Gefangenen zufolge hat die türkische Artillerie mit großer Treffsicherheit geschossen.

Rundgebungen für den Heiligen Krieg.

Konstantinopel, 21. November. Aus der Provinz treffen fortgesetzt Telegramme ein, worin über Volkskundgebungen anlässlich der Proklamierung des Heiligen Krieges berichtet wird.

Die türkisch-bulgarischen Beziehungen.

Konstantinopel, 22. November. Entgegen hier im Umlauf befindlichen Gerüchten, die zweifellos auf die Ausführungen der oppositionellen Redner im bulgarischen Sobranje zurückzuführen sind, wird in offiziellen osmanischen Kreisen festgestellt, daß die türkisch-bulgarischen Beziehungen außerordentlich herzlich sind. Der türkische Gesandte in Sofia Fethi Bei überbrachte in dieser Hinsicht zuverlässige Zusicherungen.

Sofia, 22. November. („Agence télégraphique bulgare.“) Infolge der energischen Schritte der bulgarischen Regierung hat die Pforte ihre Zustimmung gegeben, die in den letzten Tagen verfügten beschränkenden Maßnahmen aufzuheben. Demnach werden die bulgarischen Konsuln auch weiterhin sich ungehindert der geheimen Korrespondenz bedienen und die Privatleute in ihren Briefen die bulgarische Sprache gebrauchen können.

Konstantinopel, 22. November. Im Hinblick darauf, daß sich im bulgarischen Sobranje Stimmen für ein Zusammengehen mit der Tripelentente erhoben haben, tabelt die ganze türkische Presse, wenngleich sie die bulgarischen Ansprüche auf Mazedonien anerkennt, offen den von der bulgarischen Opposition zwecks Verwirklichung dieser Ansprüche empfohlenen Weg. Die Blätter verweisen darauf, daß sich die Tripelentente gegenwärtig in einem derartigen Zustande befinde, daß sie nicht nur Bulgarien keine Unterstützung bieten könnte, sondern auch gar nicht Zeit hätte, wegen Mazedonien Verhandlungen einzuleiten.

Musterhafte Ordnung in Konstantinopel.

Konstantinopel, 22. November. Trotz der patriotischen Erregung der Massen durch den Heiligen Krieg herrscht allgemeine musterhafte Ordnung. Ebenso wird das Leben und die Sicherheit des Privateigentums der Europäer, auch der Angehörigen der feindlichen Staaten, durchaus geachtet. Es wurden die strengsten Maßnahmen gegen alle Versuche von Ausschreitungen getroffen, die überall erfolgreich verhindert werden.

Sperrung von Schulen, Spitälern und Kirchen der Tripelentente.

Konstantinopel, 21. November. Den Blättern zufolge haben die Provinzbehörden die Weisung erhalten, die englischen, französischen und russischen Schulen sowie die Spitäler der drei kriegführenden Staaten zu schließen. Die französischen Kirchen waren gleichfalls geschlossen worden. Die Blätter rechtfertigen diese Verfügung damit, daß die Schulen ein Herd der feindlichen Propaganda seien; außerdem habe man in mehreren Schulen radiotelegraphische Stationen vorgefunden.

Bewegung in Georgien.

Konstantinopel, 21. November. „Jeune Turc“ erzählt, daß sich in Georgien eine große Bewegung zu Gunsten der Türkei zeige.

Ägypten.

Der Marsch der Sennussi gegen Ägypten.

Konstantinopel, 22. November. Der Zeitartikel des „Tasvir-i-Esfiar“ befaßt sich mit dem Marsche der Sennussi gegen Ägypten und hebt hervor, daß Italien als Bundesgenosse der verbündeten Mächte auch ein Freund der Türkei sei.

Die ägyptische Nation gegen die Engländer.

Konstantinopel, 22. November. Der Präsident des jungägyptischen Komitees in Genf Mohammed Famy, gab bei einer Unterredung im Palaste des Khedive die Erklärung ab, die ägyptische Nation werde ihre Pflicht tun und sich im rechten Augenblicke erheben, um gemeinsam mit der türkischen Armee die Engländer zu vernichten.

Griechenland.

Demission des Marineministers.

Athen, 22. November. (Meldung der „Agence d'Athènes“.) Marineminister Demerbis hat seine Demission gegeben.

Nach Schluß des Blattes eingelangt.

London, 22. November. Wie die „Morningpost“ erzählt, hat Chamberlain die Aufforderung des Schatzkammers, bei der Ausarbeitung der Details des Kriegsbudgets zu helfen, angenommen.

London, 22. November. „Morningpost“ meldet aus Liverpool: Das Betriebsmaterial für die Küstenschiffahrt der Ostafrika-Linie, das aus Schaluppen und Leichtern von insgesamt 4600 Tonnen bestand, wird in Beira festgehalten.

London, 22. November. Wie das Reuter-Bureau erzählt, ist General Ramio zum Generalgouverneur von Tsingtau ernannt worden. Die ungefähr 3000 Mann starke deutsche Besatzung wird nach Konzentrationslagern in Japan gebracht.

Paris, 22. November. Nach einer Meldung des „Temps“ aus Madrid vom 20. d. M. unterzeichneten der spanische Minister des Äußern, Marquis de Lima, und der französische Botschafter Geffroy ein Abkommen, wonach Frankreich, nachdem es von den spanischen Gerichtshöfen in Marokko die Verurteilung empfangen hat, daß den französischen Staatsbürgern in der spanischen Zone rechtliche Gleichstellung gewährleistet wird, auf die Geltendmachung der Rechte und Vorrechte aus den Kapitulationen verzichtet.

Rom, 22. November. Heute nachmittags fand in der Peterskirche anlässlich des Empfanges der römischen Pfarrer durch den Papst eine feierliche Zeremonie statt. Um ein Viertel 4 Uhr erschien der Papst, gefolgt von seinem Hofstaat, in der Basilika, wo er vom Domkapitel empfangen wurde. Der Kardinalbischof verlas die Kultigungsadresse, worauf der Papst mit einer Ansprache erwiderte, worin er für die dargebrachten Gefühle der Ergebenheit dankte, worauf er den Anwesenden den päpstlichen Segen erteilte.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Kuntel.

— (Eine diebische Magd.) Vorgefunden wurde in der Studentengasse die 18 Jahre alte, stellenlose Dienstmagd Martha Rupanić aus Sl. Berg bei Litzan wegen mehrerer in der letzten Zeit in Laibach begangener Diebstahlsfälle verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert.

— (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht auf den 17. d. brach ein Dieb ins Haus des Besitzers und Gastwirts Johann Brus in Hodelersica ein und stahl daraus bei 16 K Kleingeld, eine silberne Herrenarmenuhr samt Silberkette, dann Speck und verschiedene Lebensmittel.

— (In der Kirche bestohlen.) Einer Besitzers Tochter aus Vericevo, Gerichtsbezirk Egg, wurde diebstahlweise in der hiesigen Franziskanerkirche eine schwarzlederne, fast neue Handtasche, in der sich zwei Notizen zu 20 K, ein schwarzledernes Geldbündchen mit über 2 K Kleingeld und eine Kinderkappe befanden, durch einen unbekannten Täter entwendet.

— (Verstorbene in Laibach.) Johann Cadež, Infanterist, 23 Jahre; Josef Toni, Besitzer, 72 Jahre; Marian Kramar, Schuhmachersohn, 13 Tage; Paula Bernil, Tagelöhners Tochter, 7 Monate; Franz Kremžar, f. und f. Matrose, 20 Jahre; Ecilia Milošić, Blocksignalwächterswitwe, 31 Jahre.

Lottoziehung am 21. November 1914

Wien: 24 50 77 65 4

Meteorologische Beobachtungen in Laibach

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm

November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0°C reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolfsicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
21.	2 U. N.	738.3	0.0	SD. mäßig	bewölkt	
	9 U. Ab.	37.2	-0.9	NB. schwach	„	
22.	7 U. F.	34.1	-2.0	SD. schwach	Schnee	
	2 U. N.	33.2	-0.2	D. mäßig	„	1.0
	9 U. Ab.	33.8	-0.9	NB. mäßig	bewölkt	
23.	7 U. F.	32.0	-1.1	SD. schwach	Schnee	2.1

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag beträgt -0.4°, Normale 2.4°.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Sonntag beträgt -1.0°, Normale 2.1°.

Malztee Marke SLADIN.

Anerkennungen.

Von Frau Emma v. Trnkoczy, Apothekersgattin in Graz: Lieber Schwager! Ich will Dir mitteilen, daß Elias Kleiner mit Sladin (Malztee) aufgezogen wird und prächtig gedeiht, daher Sladin warmstens empfohlen werden kann.

Von Frau Marie Kerngruber, Bäckermeisterin in Latsch (Vintschgau, Tirol), 21. 9. 1912: Bitte, senden Sie mir wieder 5 Stück 1/2 kg-Pakete Malztee „Sladin“. Mir schmeckt Sladin so gut, daß ich keinen Kaffee mehr mag. Ich aber fühle mich jetzt gesund und kräftig.

Malztee, als Frühstück oder als Kindermittel im Haushalt verwendet, ist nahrhaft, erspart 50% an Geld, Hälften an Milch, Hälfte Zucker. Zu haben über all, 1/2 kg-Paket 60 Heller. Per Post 5 Pakete + Kronen franko durch Apotheker Trnkoczy in Laibach. Hauptdepots: in Wien in den Apotheken Trnkoczy: Schönbrunnerstr. 109, Josefstädterstr. 25, Radetzkypl. 4. in Graz: Sackstraße 4. 5317



Heute morgens 1/6 Uhr verschied nach langem Leiden gottergeben unsere liebe gute Mutter, bezw. Schwieger- und Großmutter, Frau

Josefine Hayne

k. u. k. Majors Witwe

im Alter von 74 Jahren.

Die sterblichen Überreste unserer teuren Heimgegangenen werden Montag den 23. November um halb 3 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes eingesegnet und nach Laibach übergeführt, woselbst Dienstag den 24. d. M. um 3 Uhr nachmittags die Beisetzung in der Familiengruft (St. Christophriedhof) stattfindet.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag den 26. d. M. um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Marburg-Laibach, am 21. November 1914.

Emil Wasi

Oberrevident der k. k. priv. Südbahn

Schwiegersohn.

Guido Wasi

Enkel.

S. Maria Archangela

Karmeliterinnenkloster, Raperking

Maria Wasi, geb. Hayne

Tochter.

Frankenspenden werden auf Wunsch der Verstorbenen dankend abgelehnt.

Hallo!

Ich kaufe teurer 50% als jeder andere!

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider, Herrenpelze, auch Offiziersuniformen, Goldschmuck, gebrauchte Teppiche sowie Partieware etc. Da ich hier in Laibach nur auf der Durchreise bin und mich bloß kurze Zeit aufhalte, so bitte ich mich sofort mittels Postkarte zu verständigen. 4005 4

Pinkas Graumann, Hotel Elefant, Laibach.

Mesto vsakega posebnega obvestila.



Ivana Gorše naznanja vsem sorodnikom, prijateljem in znancem prebitko vest, da je nje ljubljani, nepozabni sopro, gospod

Anton Gorše

posestnik in gostilničar

po kratki in mučni bolezni, previden s svetimi zakramenti, danes zjutraj ob 1/4 1 uri mirno v Gospodu zaspal.

Pogreb dragega rajnkega bo v torek dne 24. t. m. ob 3. uri popoldne iz hiše žalosti Marije Terezije cesta št. 14 na pokopališče k Sv. Križu.

Priporočam ljubega pokojnika v blag spomin.

Ljubljana, dne 23. novembra 1914.

Prvi slovenski pogrebni zavod Josip Turk v Ljubljani.



1389 104-67

Älteste COGNAC-Marke

der Monarchie

Graf Stefan Keglevich Ngr.

BUDAFOK

3832 6-4

Ärztlich empfohlen. Auf allen Ausstellungen mit Ehrendiplom ausgezeichnet. Überall erhältlich.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unter bester, innigstgeliebter, guter Gatte, Vater und Schwiegerlohn, Herr

Justus Fašiček

k. k. Hauptmann im Landwehr-Infanterieregiment Nr. 24, Wien

hat am 4. November 1914 gegen 10 Uhr vormittags bei Wola-Buchowska in Galizien durch einen Herzschuß den Heldentod für das Vaterland gefunden.

Wien-Laibach, am 20. November 1914.

4035

Sanli Fašiček
Töchterchen.Kina Fašiček, geb. Schiffer
Gattin.Kina Schiffer
Schwiegermutter.

Auch im Namen aller übrigen Angehörigen.

Amtsblatt.

4019 3-2

Rundmachung.

Laut Mitteilung der k. k. n. d. Statthalterei in Wien vom 30. Oktober 1914, Z. V-2787, ist aus der anlässlich der Vermählung Ihrer k. k. n. d. Hoheit der Durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Gisela mit Seiner kgl. Hoheit dem Durchlauchtigsten Prinzen Leopold von Bayern von einem Angenommenen gegründeten Stiftung für das Jahr 1915 eine Ausstattung im Betrage von 1350 Kronen zu verleihen.

Auf diese Ausstattung haben Anspruch im Brautstande befindliche mittellose und würdige Töchter oder Waisen von solchen Staatsbeamten, welche einem dem k. k. Ministerium des Innern unterstehenden Dienstzweige angehören, oder bei ihrem Ableben oder ihrer Pensionierung angehört haben.

Diese Ausstattung wird am 20. April 1915 verliehen, jedoch erst nach eingegangenen Ehehindernisse flüssiggemacht, wozu dem betroffenen Mädchen die Frist bis Ende Oktober 1915 freisteht.

Die Gesuche sind mit dem Geburtscheine, Sitten- und Mittellofigkeitszeugnisse, sowie mit dem Nachweise über die bereits stattgehabte Verlobung, endlich mit dem Nachweise, daß der Vater der Bewerberin in einem der eben erwähnten Dienstzweige dient, oder gedient hat, zu belegen, und bis längstens

15. Dezember 1914

bei der k. k. Statthalterei in Wien einzureichen. Soferne über stattgehabte Verlobung kein anderer Nachweis beigebracht werden kann, ist mindestens Name und Charakter des Bräutigams anzugeben.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 13. November 1914.

3999 3-3

Z. 2874/B. Sch. R.

Konkursauschreibung.

An der zweiklassigen Volksschule in St. bei Johannistal wird hiemit die Oberlehrerstelle, an der einklassigen Volksschule in Dobova die Schulleiterstelle und an der fünfklassigen Volksschule in Zirkle eine Lehrstelle zur definitiven Beförderung ausgeschrieben.

Die gehörig belegten Gesuche sind im vorgeschriebenen Wege bis

15. Dezember 1914

Hieran einzubringen.

Auch haben für die definitive Anstellung die im krainischen öffentlichen Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellten Bewerber durch ein staatsärztliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen.

K. k. Bezirkschulrat Gurkfeld

am 15. November 1914.

Z. 1972/B. Sch. R.

4012 3-2

Konkursauschreibung.

An der zweiklassigen Volksschule in Schalna wird die Oberlehrerstelle und an der einklassigen Volksschule in Polje die Lehrstelle zur definitiven Beförderung mit der Einschränkung für männliche Bewerber ausgeschrieben.

Die gehörig belegten Gesuche sind im vorgeschriebenen Wege bis zum

6. Dezember 1914

Hieran einzubringen.

Auch haben für die definitive Anstellung die im krainischen öffentlichen Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellten Bewerber durch ein staatsärztliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen.

K. k. Bezirkschulrat Littai

am 11. November 1914.

4002 Firm. 1107, Gen. II. 94/43

Razglas.

Vpisalo se je v zadrugi register pri firmi:

„Mlekarska in sirarska zadruga v Planini pri Rakeku“

registrovana zadruga z omejenim poročtvom,

da se je sklenila na občnem zboru dne 19. aprila 1914 likvidacija zadruge in da bo izvedlo sedanje načelstvo tudi likvidacijo. Upniki se pozovejo, da se zgledajo pri zadrugi.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III, dne 11. novembra 1914. 3-3

4030 3-1

A 159/14/6

Poklic neznanih dedičev.

Anton Petkovšek v Radnem polju je umrl dne 11. maja 1913, ne zapustivši nikake poslednje volje.

Sodišču ni znano, ali je kaj dedičev. Za skrbnika zapuščini se postavlja gospod Jože Rode, posestnik na Stari Vrhniki št. 27.

Kdor hoče kaj zapuščine za se zahtevati, mora to tekom enega leta od danes naprej sodišču naznati in svojo dedinsko pravico izkazati.

Po preteku tega roka izroči se zapuščina, v kolikor izkažejo dediči svoje pravice, le-tem, v kolikor bi se pa to ne zgodilo, pripade zapuščina državi.

C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki, odd. I, dne 17. novembra 1914.

3998 3-3

A 93, P 46/14/13

Oklic

s katerim se sklicujejo zapuščinski upniki.

Janko Ule, trgovec v Grahovem, je umrl dne 30. septembra 1914.

Vsi, ki imajo kako terjatev do zapuščine, se pozivljajo, da napovedo in dokažejo svoje terjatve pri tem sodišču

dne 16. decembra 1914,

dopolodne ob 9. uri, v izbi št. I, ustno, ali pa do tega dne pismeno. Sicer ne bi imeli upniki, ki niso zavarovani z zastavno pravico, nikake nadaljnje pravice do te zapuščine, ako bi vsled plačila napovedanih terjatev pošla.

C. kr. okrajno sodišče v Cerknici, odd. II, dne 13. novembra 1914.

4018

Präj. 6920/10/14

Rundmachung.

Vom k. k. Oberlandesgerichte Graz wird gemäß § 19 der Verordnung der Ministerien der Justiz, des Innern, des Ackerbaues vom 25. Juli 1897, R. G. Bl. Nr. 175, über die Schätzung von Liegenschaften (Realschätzungsordnung) für die im Jahre 1915 in Krain vorzunehmenden egeutiven und Konkurschätzungen bestimmt, daß in jenen Fällen, in welchen nach dieser Verordnung die Wertermittlung durch Kapitalisierung des Reinertrages vorzunehmen ist, dies nach nachstehendem Zinsfuß zu geschehen hat:

4028

Dražbeni oklic.

E 456/14/14

Dne 28. decembra 1914 predpoldne ob 10. uri

se bo vršila pri tem sodišču v izbi šte. 26, dražba sledečih nepremičnin:

zemljiška knjiga	vlož. št.	označba nepremičnin	Cenilna vrednost		Najmanjši ponudki	
			K	h	K	h
Podhom	32	zemljiške parcele	1565	—	1043	34
I. skupina: parc. šte. 347, travnik			47	—	31	34
II. „ „ 348, travnik z lesom			1084	—	722	67
III. „ „ 349/1, travnik			23	—	15	34
IV. „ „ 349/2, travnik			410	—	273	34

Pod najmanjšim ponudkom se ne prodaja.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici,

odd. II, dne 15. novembra 1914.

Dr. Gustav Jägers Wollwäsche :: Tetra-Wäsche.

**Herren-, Damen- u. Kinder-
Wäsche**

eigener Erzeugung

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

C. J. HAMANN

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster etc.

LAIBACH.

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Dasselbst die erste krainische

**Feinputzerei
für Herrenwäsche.**

Motorbetrieb.

Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.

Die Wäsche wird nach Art erster Wiener Putzanstalt tadellos wie neu gebügelt und alle bis Mittwoch einer Woche zugesandten Wäschestücke am Samstag derselben Woche fertiggestellt.

Bekannt redlichste Bedienung.

Bettfedern, Daunen u. Kapok

Bade-Wäsche :: Dr. Lahmanns Gesundheitswäsche

Seinen **Siegeszug** macht gegenwärtig überall, wo Musik gespielt oder gesungen wird, der neueste Schlager:

Gold gab ich für Eisen!

Kriegslied von Hans Endres. Musik von Hans v. Frankowski.

Ein ergreifendes, sehr schönes Lied.

Ausgabe für Klavier und Gesang K 1'80, mit Postzusendung K 1'90.

Vorrätig in der 4026 3-2

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Wiener Handels-Akademie für Mädchen

1.) Öffentliche Handels-Akademie. 2.) Abiturientenkurs für Absolventinnen von Mittelschulen. 3.) Öffentlicher kommerz. Kurs für Absolventen von Lyzeen, Lehrerinnen-Bildungsanstalten etc. 4.) Öffentliche zweiklassige Handelsschule für Mädchen. 5.) Einjähriger Tageskurs für Mädchen. Näheres in den gratis erhältlichen Prospekten. 5-5

Wien, II., Stephaniestrasse Nr. 4.
Telephon 12 842. Die Akademie-Direktion;
Das Kuratorium. Dr. Olga Ehrenhaft-Steindler.

Altmetalle

Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei und Siphonflaschenköpfe kauft zu höchsten Preisen 4040 3-1

Eisen- und Maschinenhandlung
Fr. STUPICA, Laibach.

Fräulein

aus gutem Hause, mit Handelskurs

sucht Stelle als Kassierin in besserem Geschäft. 3-2

Anträge unter „Ernst und treu“ an die Administration dieser Zeitung.

**Schuhmacher
J. ZAMLJEN**

Laibach, Gradišče Nr. 4

empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten. Fertige Schuhe Haus- und Fabriksarbeit, stets lagernd. Verfertigt auch echte Berg- und Turnschuhe.

56 96

4025 **Zwei** 2-2

Reitpferde

(Stuten)
verkäuflich.

Preis nach Übereinkommen. Zwischenhändler ausgeschlossen. — Näheres: **Villa Kauschegg, Unterschischka Nr. 97.**

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Geld. Medaille: Berlin, Paris, Rom usw.

Bestes kosm. Zahnreinigungs-
mittel

Seydlin

Erzeuger
O. Seydl, Laibach
Spielbühnenstrasse 7

5441 48

Preis 14 Heller für Auswärts

Preis 12 Heller für Wien

Neueste im Bilde

Wiener illustrierte Wochenschrift.

Abonnement mit Postzusendung 1/2 jährig K 2.-

Reich illustriert
Spannende Romane
Novellen
Humoresken
Belehrende Artikel, Sport Rätzel usw.

Überall zu haben.

Eigener Korrespondent, Zeichner und Photograph auf dem Kriegsschauplatze!

Man abonniert bei Buchhändlern, Verschleißern, Post und dem Verlag: Wien, VI., Barnabitenstrasse 7. — Telefon 7219.

**Kaufen Sie bei den Firmen,
die in
unserer Zeitung inserieren!**